

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	58 (1964)
Heft:	22
Rubrik:	Meine lieben, guten Wanderschuhe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die wahren Absichten wird man wohl erst später genau erfahren.

Die neuen Herrscher im Kreml haben den Regierungen der freien westlichen Länder sofort eine Botschaft zukommen lassen. Sie haben erklärt, daß sie die gleiche Auslandspolitik weiterführen wollen. Wir müssen also weiterhin mit allerlei politischen Spannungen und unguten Überraschungen rechnen. — Wahrscheinlich werden sich Chruschtschews Nachfolger um eine Versöhnung mit den «kommunistischen Brüdern» in Rotchina bemühen. Denn die Sowjetunion darf sich mit Rotchina nicht mehr weiter verfeinden, seit sich dieses Land nun auch auf dem Weg zu einer Atommacht befindet.

Eine ganz andere, freudige Überraschung ist dagegen die unerwartet glänzende Bestätigung Johnsons als Präsident der USA gewesen. Am 3. November hat Johnson rund 43 Millionen Stimmen erhalten. Der Gegenkandidat Goldwater hat mit rund 26 Millionen Stimmen den Wahlkampf deutlich verloren. Das amerikanische Volk hat sich zur Freude der ganzen friedliebenden

Welt wieder für einen Mann des Friedens entschieden. Johnson wird wie sein unvergessener Vorgänger Kennedy alles tun, damit der Weltfriede erhalten bleibt. Er wird aber auch den tatkräftig begonnenen Kampf gegen Ungerechtigkeit, Not und Armut im eigenen Lande fortsetzen.

Auch Großbritannien hat eine neue Regierung erhalten. Einen Tag vor dem Umsturz in Moskau fanden die britischen Wahlen in das Unterhaus statt (entspricht ungefähr unserem Nationalrat). Sie ergaben einen knappen Sieg der Labourpartei. Darauf mußte die Königin den Führer dieser Partei mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragen. Man glaubt, daß der neue britische Ministerpräsident Wilson gut mit Präsident Johnson zusammenarbeiten wird. Die Wahlen in den USA und in Großbritannien zeigen deutlich den Unterschied zwischen freien und unfreien Völkern. In der Sowjetunion hatte das Volk gar nichts zu wählen. Ein paar mächtige Männer erzwangen den Wechsel allein. In den USA und in Großbritannien dagegen konnten die stimmberechtigten Männer und Frauen ihre Regierung selber wählen. Ibalt

Meine lieben, guten Wanderschuhe

An einem freien Samstagnachmittag ging ich zum Schuhgeschäft. Zuerst schaute ich die vielen verschiedenen schönen Schuhe im Schaufenster ein wenig an. Dann öffnete ich die Ladentüre und trat ein. Ich mußte noch eine Weile warten, bis der Verkäufer kam. Endlich kam er zu mir her. Er fragte mich: «Was wünschen Sie?» Ich antwortete: «Ein Paar Wanderschuhe.» «Das freut mich», sprach er und nahm eine Schachtel aus dem Gestell. Die schönen Wanderschuhe, die darin lagen, sahen ganz traurig aus. Aber als ich sie in die Hände nahm und genau anschautete, strahlten sie vor Freude. Sie sagten fröhlich zu mir: «Grüezi. Wir werden uns freuen, wenn du uns viel brauchst. Es ist für uns schöner, als wie tot in einer Schachtel zu liegen.» —

Ich sagte: «Ja, das stimmt tatsächlich, und ich werde mich auch freuen. Aber ich muß zuerst schauen, ob ich mit euch zufrieden bin.» — Der Verkäufer meinte: «Bravo, sicher werden Sie mit diesen guten Wanderschuhen zufrieden sein.» — Bevor er die Schuhe einpackte, zahlte ich und trappelte dann mit dem Paket nach Hause.

An einem Sonntag machte ich mit meinem älteren Bruder eine Bergwanderung. (Ich habe davon in Nr. 17 der «GZ» erzählt.) Die Schuhe freuten sich, als ich sie anzog. Sie sagten: «Ei, ei, das ist sehr schön. Wir haben es sehr gern, wenn wir uns viel bewegen können.» — Beim Klettern in den steilen Felsen rutschte ich einmal fast aus. Unzufrieden schaute ich auf meine Schuhe. Sie waren übereinandergekreuzt und schau-

ten mich beschämmt an. Sie sagten: «Es tut uns leid. Es ist eben das erste Mal und wir sind das Klettern noch nicht gewohnt. Wir werden uns Mühe geben, um es besser zu machen.» — Ich antwortete: «Ei, ihr habt recht, und das ist fein, wenn ihr euch Mühe geben wollt.» — Als wir wieder im Tale unten waren, regnete es. Mitleidig schaute ich meine Schuhe an. Ich sagte: «Ihr habt sicher kalt und müßt frieren.» Sie antworteten: «Nein, nein, es ist herrlich, wir duschen uns gerne. Wir müssen uns doch erfrischen, weil wir so geschwitzt haben.» — Ich konnte es gar nicht glauben, daß meine Wanderschuhe nicht froren.

Zu Hause angekommen, zog ich die lieben, guten Wanderschuhe aus. Ich streichelte sie und lobte sie und sprach: «Ich bin mit euch sehr zufrieden, ich kann euch brauchen.» — Die lieben Wanderschuhe antworteten: «Ei, das ist sehr angenehm, daß du uns brauchen kannst. Aber bitte reinige uns jetzt, wir möchten sauber sein. Wir müssen uns gut ausruhen.»

David Kohler

Anmerkung der Redaktion: Das ist die netteste Geschichte, die wir bis heute von einem gehörlosen Mitarbeiter bekommen haben. Da behauptet man oft, die Gehörlosen hätten kein Gemüt und seien reine Materialisten. Dieses Gespräch mit den «lieben, guten Wanderschuhen» beweist das Gegenteil.

Ro.

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Vorfreude auf einen Geburtstag

In einer Anstaltsfamilie werden viele Geburtstage gefeiert. Denn einmal im Jahr ist jedes Kind und jedes erwachsene Glied der großen Familie ein Geburtstagsjubilar. Besonders die Kinder freuen sich immer auf diesen Tag. Ihre Vorfreude gilt aber nicht nur dem eigenen Wiegenfeste. Sie freuen sich nicht weniger, wenn sie mitfeiern und andere Geburtstagsjubilare mit allerlei lieben Aufmerksamkeiten überraschen dürfen.

So zieht z. B. in diesen Wochen und Tagen in der Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen wieder einmal solche Vorfreude auf einen Geburtstag in die Herzen der Kinder und Erwachsenen ein. Denn am 30. November werden sie den 60. Geburtstag ihres Herrn Ammann feiern können.

Aber er gehört ja nicht nur den St. Gallern. Er gehört auch e u c h , der viel größeren Gemeinschaft aller Taubstummen und Gehörlosen. Darum habt ihr ein Recht darauf, daß wir euch heute das nahende Jubiläum eures treuen Freundes anzeigen.

Unser Mitredaktor Fritz Balmer hat an anderer Stelle der vorliegenden Nummer das Wirken des Herrn Ammann für die Gehörlosen gewürdigt. — Untenstehendes Bild zeigt einen weiteren Ausschnitt aus dieser Tätigkeit. Was erzählt das Bild? — Wieder einmal dient ein Turnsaal der Anstalt als Vortragsraum. Hörende Besucher sind gekommen. Vertreter der Behörden

